

Einfache Anfrage Nufer-St.Gallen vom 10. November 2009

## Referendumsgrenzen

Schriftliche Antwort der Regierung vom 26. Januar 2010

In seiner Einfachen Anfrage vom 10. November 2009 regt Albert Nufer-St.Gallen eine Anhebung der Betragsgrenze für obligatorische Referenden an.

Die Regierung antwortet wie folgt:

1. Mit dem IV. Nachtrag zum Gesetz über Referendum und Initiative (sGS 125.1; abgekürzt RIG) wurde die Grenze für das obligatorische Finanzreferendum auf den 1. April 1997 von 10 auf 15 Mio. Franken angehoben. Die Grenze für das fakultative Referendum wurde letztmals mit dem III. Nachtrag zum RIG vom 16. Juni 1983 von 2 auf 3 Mio. Franken angepasst.
2. Die bisherigen Referendumsgrenzen haben sich bewährt und sind ein wichtiges Element der Ausgaben- und Verschuldungsbegrenzung im Kanton St.Gallen. Das Wissen um die Existenz eines obligatorischen Finanzreferendums hat eine disziplinierende Vorwirkung. Wird die Referendumsgrenze erhöht, entfällt diese Wirkung für einen Teil der Projekte und es wären höhere Ausgaben zu erwarten. Das obligatorische Finanzreferendum ist somit ein wichtiger Teil der Politik zur Begrenzung der Verschuldung. Die Nachteile des obligatorischen Finanzreferendums (Abstimmungskosten und Verzögerung von Projekten) sind dem Nutzen aus der mässigenden Wirkung auf die öffentlichen Ausgaben gegenüber zu stellen. Dies bestätigen auch verschiedene empirische Studien über die Wirkungen des Finanzreferendums.

Im interkantonalen Vergleich liegt die Grenze für das obligatorische Finanzreferendum im Kanton St.Gallen im oberen Bereich (vgl. Beilage zu dieser Antwort). Einzig Luzern kennt eine deutlich höhere Grenze (25 Mio. Franken). Es gibt auch Kantone, die kein obligatorisches Finanzreferendum kennen oder die Grenze in Abhängigkeit der Staatsrechnung festgelegt haben. Aufgrund dieses Vergleichs und der bisherigen Erfahrungen im Kanton St.Gallen erachtet die Regierung die aktuellen Referendumsgrenzen für zweckmässig. Es besteht kein Anpassungsbedarf.

3. Eine Antwort erübrigt sich (siehe Antwort zu Frage 2).

## Beilage: Kantonsvergleich Referendumsgrenzen

Kt.	Grundlage	Obligatorisches Finanzreferendum, Grenze (in Fr.)	Fakultatives Finanzreferendum			Anzahl Stimmberechtigte <sup>1</sup>
			Grenze (in Fr.)	Unterschriftenzahl	in % der Stimmberechtigten	
ZH	KV 32-37	–	6 Mio.	3000	0.35	862636
BE	KV 61-63	10 Mio.	2 Mio.	10000	1.42	706654
LU	KV 23-25	25 Mio.	3 Mio.	3000	1.18	253372
UR	KV 24-25	1 Mio.	0.5 Mio.	450	1.73	25947
SZ	KV 30	0.25 Mio.	2 Mio. <sup>2</sup>			96282
OW	KV 59	–	1 Mio.	100	0.41	24625
NW	KV 52	5 Mio.	0.25 Mio.	250	0.83	30009
GL	KV 69	1 Mio.	–			25791
ZG	KV 34-35	–	0.5 Mio.	1500	2.12	70620
FR	KV 45-46	Nettoaussgabe > 1 Prozent des Totals der Ausgaben der vom Grossen Rat genehmigten Staatsrechnung	Nettoaussgabe > ¼ Prozent des Totals der Ausgaben der vom Grossen Rat genehmigten Staatsrechnung	6000	3.34	179596
SO	KV 35-37	5 Mio.	1 Mio.	1500	0.88	170543
BS	KV –	–	1.5 Mio. <sup>3</sup>	2000	1.76	113725
BL	KV 30-31	–	0.5 Mio.	1500	0.81	185757
SH	KV 32-35	3 Mio.	1 Mio.	1000	2.04	49023
AR	KV 60	1 Mio.	–	300	0.80	37415
AI	KV 7ter	1 Mio.	0.25 Mio.	200	1.80	11102
<b>SG</b>	<b>RIG 6 bis 7bis</b>	<b>15 Mio.</b>	<b>3 Mio. (Staatsstrassen &amp; öV: &gt; 6 Mio.)</b>	<b>4000</b>	<b>1.31</b>	<b>305106</b>
GR	KV 16-19	10 Mio.	1 Mio.	1500	1.12	133896
AG	KV 63	–	5 Mio.	3000	0.77	389194
TG	KV 23	3 Mio.	1 Mio.	2000	1.28	156798
TI	KV 42		1 Mio.	7000	3.35	209020
VD	KV 83-84	–	–	12000	3.00	400017
VS	KV 31	–	0.75 Prozent der Bruttogesamtausgaben des letzten Verwaltungsjahres	3000	1.50	200171
NE	KV 42-44	–	–	4500	4.15	108326
GE	KV 52-58	–	0.125 Mio.	7000	2.98	235265
JU	KV 77-78	5 Prozent der Einnahmen des letzten Staatsvoranschlags	5 Promille der Einnahmen des letzten Staatsvoranschlags	2000	4.00	50025

<sup>1</sup> In eidgenössischen Abstimmungen; Stand 27.09.2009.

<sup>2</sup> § 20 Abs. 2 der Strassenverordnung vom 15. September 1999, SR SZ 442.110 (nur bei Hauptstrassen).

<sup>3</sup> § 22 Abs. 1 des Finanzhaushaltsgesetzes vom 16. April 1997, SG 610.100.